



## Tiernaturheilmadin

TIERHEILPRAXIS DRESBACH & KOLLEGEN



**Achtung Zecken!**

### Achtung: Zeckenalarm!

Zecken sind parasitäre Spinnentiere und gehören zur Ordnung der Milben. Für die Eiablage und den Entwicklungszyklus von der Larve über die Nymphe zur adulten Zecke benötigen sie Blut, welches durch das parasitäre Saugen an einem geeigneten Wirt – Mensch oder Tier – aufgenommen wird. Bei unseren Haustieren finden wir vor allem Spezies der Gattung Ixodes. Mehr und mehr werden aber auch Zecken die in anderen Ländern beheimatet sind bei uns heimisch und schleusen neue Erkrankungen ein.

Zecken finden sich überwiegend in Sträuchern und Gräsern bis zu einer Höhe von 1,50 m oder im Unterholz. An vorbeigehenden Menschen oder Tieren lassen sich die Zecken von dort abstreifen und krabbeln über Fell oder Kleidung bis zu einer günstigen Körperstelle für den Biss bzw. Stich und Saugakt.

#### Zeckensaison

In der Vergangenheit galten die Monate Mai und Juni sowie September, Oktober als die Zeckenbiss stärksten Phasen. Heute wächst ihre Population bereits im März stark an und hält sich bis Mai teilweise Juni. In den heißen Monaten gehen die Zeckenbissraten weitest gehend zurück, bis im September – und bei den langen, milden Herbstmonaten teilweise auch bis November – ein zweiter Höhepunkt anwächst. Bei einer so stark verlängerten Zeckenperiode ist klar, dass auch die Infektionsrate wächst.

Sowohl die weibliche, als auch die männliche Zecke saugen Blut. Eine weibliche Zecke wird jedoch bis zu 3 cm groß und kann für eine ungestörte Blutmahlzeit auch bis zu 2 Wochen am Wirtstier verbleiben.



#### Gefahr durch Zeckenstich

Theoretisch ist der Stich einer gesunden Zecke nicht weiter gefährlich. Das Gefahrenpotenzial liegt aber in der Erregerübertragung von kranken Zecken durch Viren und Bakterien. Besonders relevant sind die durch Zecken übertragenen Erkrankungen FSME (Frühsommer Meningoenzephalitis), Borreliose, Ehrlichiose (Anaplasmen) und Babesiose.

#### FSME (Frühsommer Meningoenzephalitis)

FSME spielt bei Pferd und Hund eine untergeordnete Rolle. Zwar wurden in der Vergangenheit sporadisch Erregernachweise erbracht, doch verläuft diese Erkrankung bei Hund und Pferd meist symptomlos. In wenigen Ausnahmefällen von bereits stark geschwächten Tieren kam es zu neurologischen Symptomen.

#### Borreliose

Wesentlich häufiger und problematischer ist dagegen die Erkrankung durch *Borrelia burgdorferi*, die Borreliose. Es handelt sich dabei um ein Bakterium das im Darm der Zecke lebt und beim Stich der Zecke durch den Verdauungsgang empor wandert bis zu den Speicheldrüsen um dort mit dem Speichel in das Nahrungsoffer, Hund/Pferd, einzuwandern. Allerdings geht diese Wanderung recht langsam von statten, so dass vom Zeckenstich bis zur Infektion mit *Borrelia burgdorferi* mind. 12 Stunden vergehen. Frisch „angebissene“ Zecken können in der Regel also keine Infektion mit Borrelien auslösen. Leider lassen sich bei langhaarigen Rassen, dunklem Fell oder dichter Unterwolle die kleinen Parasiten nur schwer finden und so kommt es häufig zum Überschreiten der 12-Stunden-Grenze.

In Baden-Württemberg und Bayern trägt stellenweise jede 2. Zecke Borrelien in sich.

Damit sind wir absolute deutsche Spitzenreiter. Bei einer Infektion des Menschen mit *Borrelia burgdorferi* tritt häufig die sogenannte

Wanderröte (*Erythema migrans*) auf, eine kreisrunde Rötung die sich von der Bissstelle ausbreitet. Sollte ein solches Symptom sichtbar werden, ist dringend ärztliche Hilfe anzurufen. Weitaus schwieriger ist diese Früherkennung beim Tier, denn das Fell macht das Erkennen des Erythems unmöglich. Daher sollte besonders auf Symptome der Borreliose geachtet werden. Da sich die Erkrankung sowohl in Gelenken, Geweben, Organen und Nerven systematisch manifestieren kann, sind auch die Symptome sehr vielseitig. Häufig reagieren Tiere aber mit wiederkehrenden Fieberschüben (ca. alle 8 Wochen bis 2 x jährlich), Gelenk- und Muskelschmerzen, Müdigkeit, Fressunlust. Häufig wird, vor allem bei älteren Tieren, Arthrose diagnostiziert, obwohl es sich um eine Borreliose-Infektion handelt. Genauere Hinweise können spezifische Bluttests liefern.

#### Borreliose-Therapie

Die schulmedizinische Therapie der Borreliose ist jedoch sehr umstritten. Im Frühstadium der Infektion, solange die Bakterien im Blut aktiv sind, können Antibiotika verabreicht werden. Die Borrelien haben jedoch die Eigenschaft sich aus dem Blut zurückzuziehen und in die Gelenke einzuwandern. Dort gehen sie erfolgreich dem Immunsystem aus dem Weg und somit auch jeder Antibiotikatherapie. Gleichzeitig schwächt Antibiotika noch zusätzlich das Immunsystem, weshalb eine körpereigene Reaktion auf die Borrelien gar nicht stattfinden kann. Diese Gelegenheit nutzen die Bakterien um sich erneut im Blut zu vermehren und im Organismus zu verteilen. Deshalb ist aus unserer Sicht von einer Antibiotikatherapie im weiteren Krankheitsverlauf dringend abzuraten. Stattdessen gehen wir in der Naturheilpraxis mit gezielten *Borrelia*-Nosoden oder ggf. Auto-Nosoden vor, die das Immunsystem unterstützen, die Gelenke stärken und die spezifische Abwehr auf die Bakterien aufmerksam macht.

Erlichiose/Anaplasmen

Noch vor einigen Jahren als „Reisekrankheit“ für den Mittelmeerraum bekannt, war die sog. Erlichiose. Immer häufiger ist der Erregernachweis bei Tieren die nie im Ausland waren nachweisbar. Ähnlich wie bei *Borrelia burgdorferi*, lebt *Ehrlichia canis* im Verdauungstrakt der Zecke und wird beim Zeckenbiss durch den Speichel übertragen. Dieser Erreger hat ebenfalls die Eigenschaft, sich dem Immunsystem zu entziehen in dem er sich in den Zellen des Immunsystems einnistet und somit nicht erkannt wird. In der Rückzugsphase bildet *Ehrlichia canis* kleine abgekapselte Auflagerungen auf den Schleimhäuten von z.B. Darm oder Lungen. Die Symptome sind je nach befallenem Gewebe unterschiedlich. Häufig treten aber Lymphknotenschwellungen, wiederkehrende Fieberschübe, Atemnot und Nasenausfluss auf. Bei der ganzheitlichen Behandlung stehen neben der Immunstärkung Leber- und Nieren- sowie Darm- bzw. Lungentherapie im Vordergrund. Auch eine einmalige Antibiotikatherapie kann im Anfangsstadium der Erkrankung sinnvoll sein.

Potenziell gefährdet

Bis heute ist nicht völlig geklärt, weshalb einige Tiere weitgehend verschont bleiben von Zecken und andere diese aber förmlich anziehen. Wichtige Differenzierungen konnten aber vor allem bei der Fell-

farbe gemacht werden.

(Nicht beim Pferd)

Demnach sind Hunde mit weißem bzw. hellem Fell häufiger betroffen als Tiere mit dunklem Fell.

In der Naturheilpraxis konnten weitere Zusammenhänge festgestellt werden. So sind z.B. Tiere mit Leber- und Nierenschwächen häufiger betroffen als gesunde. Gleiches gilt für Tiere die an Allergien oder Auto-Immunerkrankungen leiden. Auch mit Trockenfutter ernährte Hunde scheinen eher eine Disposition für Zeckenbefall zu entwickeln



als bei Rohfütterung. Bei all diesen Erhebungen ist natürlich immer der Aufenthaltsort, die Gassirouten, Reitrouten sowie die Nutzung des Tieres relevant. So wird ein in der Stadt lebender Hund auf Asphalt und kurz gemähtem Rasen weniger Zecken haben als ein zur Jagd genutzter Hund.

### Parasitenabwehr

Was kann also getan werden um diese und andere Parasiten fernzuhalten? Natürlich steht an oberster Stelle die „Gesunderhaltung“. Gesunde Tiere haben weniger Ausdünstungen als kranke und werden daher seltener von Zecken befallen als erkrankte Tiere (natürlich immer unter Berücksichtigung der äußeren Einflüsse).

Da aber auf den Umstand einer Primärerkrankung oder hellen Fellfarbe etc. nicht immer Einfluss genommen werden kann, braucht es äußerliche, effektive Abwehr-mechanismen gegen die Parasiten. Erhältlich ist eine Vielzahl von Spot-On-Präparaten gegen Ektoparasiten, die einfach auf die Haut aufgebracht werden. Leider sind diese chemischen Präparate leber- und auch nierenschädigend und rufen an der aufgetragenen Stelle oft Juckreiz und Haarausfall hervor. Einem Tier dass auf Grund einer Leber- oder Nierenschwäche vermehrt von Zecken befallen wird, sollte man natürlich nicht noch zusätzlich durch die chemische Keule die Leber schwächen.

### Alternativen: MargoPlant care

In Zusammenarbeit mit unseren Patienten haben wir eine gute Alternative zum chemischen Parasitenschutz entwickelt: Das Zecken- und Flohschutzpräparat **MargoPlant care** auf der Basis von Kokosöl und Margosaextrakt, beinhaltet keine Zusätze von ätherischen Ölen oder anderen Repellentien. Es wurde größten Wert auf Verträglichkeit und Hautpflege gelegt und bewusst keine ätherischen Öle beigemischt, da diese viel zu stark für die Tiernasen duften und ihrerseits wieder über die Leber verstoffwechselt werden müssen bzw. für Katzen sogar giftig sind.

**MargoPlant care** wirkt gezielt gegen Zecken und Flöhe und hemmt darüber hinaus die Vermehrung der Parasiten. Geeignet ist **MargoPlant care** für Hunde und sogar für Katzen, die wegen Ihrer physiologischen Leberschwäche viele pflanzliche Stoffe nicht vertragen (z.B. alle ätherischen Duftstoffe). MargoPlant care ist ausschließlich bei Tiernaturheilmedizin erhältlich.

### Impfung

Seit Kurzem existiert auch ein Impfstoff gegen Borreliose. In der Naturheilpraxis begegnen uns jedoch viele Fälle von *Borrelia*-Infektionen  trotz Impfung. Auch konnten wir feststellen, dass Borreliose-Symptome kurze Zeit nach einer solchen Impfung auftraten, ohne dass das Tier mit Zecken in Kontakt kam. Daher stellt sich uns die Frage, ob eine Borreliose-Impfung überhaupt Sinn macht. Aus diesem Grund empfehlen wir statt einer Impfung einen gezielten **Borreliose-Schutz aus unserer Naturheilpraxis**.

### Zeckenentfernung

Bei der Entfernung einer Zecke sollte darauf geachtet werden, nicht den Körper zu quetschen, da die Zecke dann erbricht und so die Erreger (*Borrelien*, *Ehrlichia* etc.) sofort in die Wunde abgegeben werden. Hierzu gibt es spezielle Zeckenpinzetten, die die Zecke direkt am Mundwerkzeug fassen ohne den Körper zu quetschen. Unter einer leichten Drehbewegung – egal in welche Richtung – sollte die Zecke gerade nach oben herausgezogen werden. Anschließend sollte auf die Wunde ein Tropfen Ledum extern Tinktur aufgebracht werden um die Wunde vor weiteren Komplikationen zu schützen.

### Wer hilft im Bedarfsfall?

Bei Infektionskrankheiten durch Zecken beraten wir Sie gerne und klären, welche Therapie für Ihr Tier am besten geeignet ist.

Sollten Sie Fragen haben zu **MargoPlant care**, Borreliosevorbeugung oder Behandlung der Erkrankungen durch Zecken, sprechen Sie uns an.

*Diana Dresbach  
Heilpraktikerin & Tierheilpraktikerin*



Tiernaturheilmedizin

TIERHEILPRAXIS DRESBACH & KOLLEGEN

NAZURHEILZENTRUM

DIANA DRESBACH & KOLLEGEN

Gerokstraße 52

74321 Bietigheim-Bissingen

Fon 07142. 33 99 0 - 10

Fax 07142. 33 99 0 - 11

Sprechzeiten

Mo – Fr 9.00 Uhr – 12.00 Uhr und

Do 15.00 Uhr – 18.00 Uhr